

SIEGERTYP

Eine Newcomerin aus Parsch landete sofort im Spitzenfeld

Theresa Kober entdeckte erst spät das Skibergsteigen als Leidenschaft für sich. Die Sportwissenschaftlerin schaffte es bei der Mountain Attack auf den vierten Platz.

Harald Saller
berichtet aus Parsch

Die Parscherin Theresa Kober ist eine Spätstarterin. Erst vor drei Jahren begann sie mit dem Skibergsteigen. Das ist eine Kombination aus Skitourengehen und anschließender Abfahrt bei Wettkämpfen.

Die 27-Jährige startete heuer bei der „Mountain Attack“. Das Ziel dieser Veranstaltung ist die Überwindung von insgesamt sechs Gipfeln und 2600 Höhenmetern, die sich auf Aufstiege und Abfahrten verteilen. Die Route führt quer durch das Glemmtal. Start und Ziel ist der Dorfplatz von Saalbach. Die besten Athletinnen benötigen bei dieser Veranstaltung rund drei Stunden.

Die Sportwissenschaftlerin, die für das La Sportiva Mountain Attack Team an den Start ging, spulte dabei von der ersten Sekunde an ihr Programm ab: Berg rauf.

„In flachen Passagen habe ich sicher Potenzial, da sollte ich technisch noch arbeiten.“

Theresa Kober,
Skibergsteigerin

Berg runter. In den Abfahrten sieht sie ihre persönliche Stärke. Auch die steilen Passagen bergauf kommen ihr deutlich entgegen. Ihre Erfahrung im hochalpinen Bereich, abseits der Pisten, in der Wildnis der heimischen Ber-



Theresa Kober landete bei der Mountain Attack im Spitzenfeld. Am Ende reichte es zum vierten Platz.

BILD: PRIVAT/KOBER

ge, spielt ihr dabei in die „Beine“. Kober sagt: „Ich bin seit meiner Kindheit in den Bergen unterwegs. Meine Eltern haben mich immer mitgenommen. Das hat sich auch jetzt nicht geändert. Ich bin mit meinem Freund viel klettern, bergsteigen und ausgiebige Skitouren stehen ebenfalls auf dem Programm.“

Aber auch die Stärksten haben so manche Schwächen: „In flachen Passagen habe ich sicher Potenzial, da sollte ich technisch noch arbeiten“, sagt die Angestellte der Sport Union Salzburg.

Bei der Mountain Attack reichte es am Ende zum ausgezeichneten vierten Rang. „Es war schon ziemlich rutschig. Aber die Temperaturen waren o. k. und der viele Schnee war kein Problem für mich“, sagte die Parscherin nach dem Rennen. Gegen das Spitzentrio rund um die Siegerin Alba De Silvestro (ITA), die Zweitplatzierte Claudia Galizia (ESP) und die Dritte Michaela Essl (AUT) war sie allerdings chancenlos. Das ist für Theresa Kober nicht weiter schlimm: „Ich kann neben meinem 35-Stunden-Job nicht so viel trainieren wie die Konkurrentinnen. Und ich sehe den Skitourensport als Leidenschaft, es muss vor allem eine Gaudi sein.“

Das Skibergsteigen erfreut sich steigender Popularität. Die Union Internationale des Associations d'Alpinisme (UIAA) plante die Aufnahme dieser Sportart in das Programm der Olympischen Winterspiele 2018. Das Olympische Komitee hat jedoch bekannt gegeben, dass Skibergsteigen auch bei den Spielen 2022 im chinesischen Peking nicht dabei sein wird.